

Gemeinsame Medienmitteilung des Schweizer Bauernverbands, der Schweizer Milchproduzenten SMP und der Branchenorganisation Milch vom 27. Mai 2016

## Milchgipfel: Konkrete Forderungen an Politik und Branche

**Die aktuellen Produzentenpreise auf dem Molkereimilchmarkt sind so tief, dass die Existenz vieler Milchproduktionsbetriebe und damit die Sicherstellung der Produktion von Schweizer Milch gefährdet sind. Das kann und will sich die Schweiz nicht leisten. Vor diesem Hintergrund haben sich heute die Verantwortungsträger der gesamten Wertschöpfungskette im Rahmen des Milchgipfels auf dem Berner Hausberg Gurten getroffen. Bei der Suche nach einem Weg aus der Krise waren sich alle einig: Es braucht rasch umsetzbare und verlässliche Massnahmen von Politik und Branche!**

Die heutigen Rahmenbedingungen für den Molkereimilchmarkt sind nicht mehr ausreichend. Es braucht eine grundsätzliche Überprüfung der Milchpolitik. Das forderten heute die Teilnehmenden des Milchgipfels, welcher vom Schweizer Bauernverband (SBV), den Schweizer Milchproduzenten (SMP) und der Branchenorganisation (BO) Milch gemeinsam organisiert wurde. Es braucht aber auch Sofortmassnahmen zur Rettung der Milchproduktion in der Schweiz! Der Druck auf die Milchproduzenten steigt weiter und ist nicht mehr zu verantworten. Die ausbezahlten Preise sind längst nicht mehr kostendeckend und für viele Milchbauern Existenz bedrohend. Dabei ist der Stellenwert von Milch mit Schweizer Herkunft für die Verarbeiter und den Handel klar zu erkennen, wie Vertreter von Emmi, Cremo, Coop und Migros am Gipfel betonten.

### Alle Akteure sind gefordert

Für die Verantwortungsträger der gesamten Wertschöpfungskette ist klar, die Politik und Branche müssen handeln. Neben Massnahmen im mittel- und langfristigen Horizont braucht es in der aktuellen Krisensituation auch solche, die sofort zu einer Verbesserung der Situation führen. Konkrete kurzfristige Forderungen sind z.B. eine sofortige Erhöhung der RAUS-Beiträge, die Anrechnung der einheimischen Maisproduktion im Programm für Graslandbasierte Milch- und Fleischproduktion (GMF) und eine zusätzliche Absatzförderungsoffensive. Eine zentrale Forderung ist der politische Flankenschutz für eine Stärkung der Vorgaben betreffend Mengen und Preis in den Milchkaufverträgen auf der Basis von Art. 37 des Landwirtschaftsgesetzes. Weitere Forderungen an die Politik sind unter anderem eine milchspezifische und WTO-konforme Nachfolgelösung im Landwirtschaftsgesetz für die bisherigen Schoggigesetz-Erstattungen, eine starke Unterstützung bei der Ausarbeitung und Umsetzung der Mehrwertstrategie Schweizer Milch oder die Vergabe von Investitionskrediten nach betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.

Bernard Lehmann, Direktor des Bundesamts für Landwirtschaft (BLW), versicherte den Anwesenden, dass sich das BLW der aktuell schwierigen Lage auf dem Milchmarkt bewusst ist und legte, auch im Namen des Bundespräsidenten, ein klares Bekenntnis zum Milchland Schweiz ab. Für ihn ist es wichtig, dass die gesamte Wertschöpfungskette tragfähige, nachhaltige Lösungen der Probleme auf dem Milchmarkt erarbeitet. Er versicherte, dass der Bundespräsident mit den Organisatoren des Milchgipfels die Ergebnisse und das weitere Vorgehen besprechen wird.

Die ganze Wertschöpfungskette ist gefordert. Daher müssen auch die Verarbeiter und der Handel Hand bieten. Von ihnen wird z.B. die konsequente Umsetzung der beschlossenen Segmentierung, die Einhaltung der Richtpreise und der Regelung betreffend der freiwilligen Lieferung von C-Milch oder auch die aktive Unterstützung bei der Ausarbeitung einer gemeinsamen Mehrwertstrategie für Schweizer Milch gefordert. Die Mehrwertstrategie muss unbedingt auch zu besseren Preisen für die Produzenten führen, welche dem wirtschaftlichen Umfeld Rechnung tragen. Nur wenn alle Akteure ihren Teil zur Problemlösung beitragen kann die aktuelle Krise bewältigt werden.

### **Manifest zur „Stärkung des Milchlandes Schweiz“**

Die Organisatoren des Milchgipfels fassten die Kernpunkte des Milchgipfels in einem Manifest zusammen. Unter dem Titel „Stärkung des Milchlands Schweiz“ haben SMP, SBV und BOM die Hauptpunkte und die Forderungen an die Politik und die Marktakteure festgehalten.

#### *Rückfragen:*

*Markus Ritter, Präsident SBV, Mobile 079 300 56 93*

*Jacques Bourgeois, Direktor SBV, Mobile 079 219 32 33*

*Hanspeter Kern, Präsident SMP, Mobile 079 418 52 16*

*Kurt Nüesch, Direktor SMP, Mobile 079 661 41 59*

*Markus Zemp, Präsident BO Milch, Mobile 079 420 63 46*

*Stefan Kohler, Geschäftsführer BO Milch, Mobile 078 828 18 58*